

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

38. Jahrgang.

Nr. 72.

Sonnabend, den 20. Juni

1891.

Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung auf den Kunstwiesen des **Schönheider Staatsforstreviers** lit. m. n. o. am Silberbach soll

Montag, den 29. Juni 1891

gegen sofortige Bezahlung, sowie unter den vor Beginn der Versteigerung bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr bei der Bahnstation Wilzschhaus.

Königliches Forstrentamt und Königliche Verwaltung der Kunstwiesen zu Eibenstock,

am 12. Juni 1891.

In Vertretung:

Wolfframm.

Garter, Königl. Forstassessor.

Holz-Versteigerung auf Sosaer Staatsforstrevier.

Donnerstag, den 2. Juli 1891,

von Vormittags 9 Uhr an

kommen im **Rathskeller in Aue** folgende aufbereitete **Nutzhölzer**, und zwar:

47	buchene Klöber	von 21—55 cm	Oberst., 3, 3,5 und 4 m lang	in den Abth. 3, 4, 5, 7, 8, 12, 14, 15, 16, 34 u. 59 bis 63.
3	Hackstücke	64—70 "	" " 0,50 " 1 " "	
353	kieferne Klöber	13—36 "	" " " " "	} 3,5 Meter lang,
30	Stangenklöber	8—12 "	" " " " "	
2713	fichtene Klöber	13—51 u. m.	cm Oberst. } 3,5 u. 4 m lang.	}
2153	Stangenklöber	8—12 cm	Oberst. " " "	
88,71	Hundert ficht. Verbst.	8—15 "	Unterstärke	}
59,00	" Reist.	4—7 "	" " "	

gegen sofortige Bezahlung
in kassenmäßigen Rinzsorten und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zur Versteigerung.

Kreditüberschreitungen sind unzulässig.

Holzkaufgelder können vor Beginn der Auktion berichtigt werden.

Auskunft erteilt der unterzeichnete Oberförster.

Königliche Forstrevierverwaltung Sosa und Königliches Forstrentamt Eibenstock,

Höpfner.

am 19. Juni 1891.

Wolfframm.

Die **Lieferung** des für die Zeit vom 1. Juli 1891 bis Ende Juni 1892 zur Straßenbeleuchtung erforderlichen **Petroleum** ist zu vergeben. Offerten sind bis zum **24. Juni 1891** anher einzureichen.

Der Gemeinderath zu Schönheide.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Für den Anschluß Englands an den Dreibund liegt eine neue Meldung vor. Ein deutsches Geschwader unter dem Befehle des Prinzen Heinrich trifft nach dem ministeriellen Londoner „Standard“ Anfangs Juli im Mittelmeere ein und soll angeblich Genua, Neapel, Venedig und Triest anlaufen. Das Geschwader soll an den Mandern der italienischen und österreichischen Flotte in diesem Sommer theilnehmen. Auch werde ein britisches Geschwader mit den Marinen des Dreibundes zusammenwirken. Der Herzog von Edinburgh, Prinz Heinrich, Erzherzog Franz Ferdinand und der Herzog von Genua würden wahrscheinlich diese Uebungen leiten und dadurch der Welt die zwischen England und den Mächten des Dreibundes bestehenden freundlichen Beziehungen darthun.

— In neuerer Zeit sind falsche Reichskassenscheine, und zwar in Stücken zu fünfzig und fünf Mark, zum Vorschein gekommen und angehalten worden. Die Reichsschuldenverwaltung sichert demjenigen, welcher einen Verfertiger oder wissenschaftlichen Verbreiter solcher Falschstücke zuerst ermittelt und der Polizei- oder Gerichtsbehörde dergestalt nachweist, daß der Verbrecher zur Untersuchung und Strafe gezogen werden kann, eine nach Umständen zu bemessende Belohnung bis auf Höhe von 2000 M. zu.

— Nach verschiedenen Meldungen soll der preussische Justizminister eine bemerkenswerthe Verfügung erlassen haben, wonach neuerdings Alle, die sich zum Vorbereitungsdienst für die höhere Justizkarriere, sowie für Subaltern- und Unterbeamte melden, zu einer verantwortlichen Erklärung veranlaßt werden, ob und resp. in welchem Umfange sie Schulden haben. Sind letztere übermäßig oder so erheblich, daß ihre Abtragung in absehbarer Frist nicht zu erwarten steht, so werden die Kandidaten zurückgewiesen. Stehen dieselben demnächst zur Anstellung, dann haben sie eine gleiche Erklärung abzugeben und hat in den erwähnten Fällen gleichfalls die Zurückweisung zu erfolgen. Dabei ist ausnahmsweise jedoch gestattet, daß die Betreffenden mit dem niedrigsten Satz der Gehaltsklasse vorerst remunerativ beschäftigt werden können.

— Oesterreich-Ungarn. In der Nacht zum 14. Juni wurde in Krakau mittelst Einbruches in das Präsidial-Bureau neben der Wohnung des Korpskommandanten durch zwei Männer ein Diebstahl diverser Festungspläne verübt. Die Thäter schlichen sich durch eine angrenzende Mauer in den Hof des Korps-Kommandogebäudes und geriethen, mit der Vertiklichkeit vertraut, in den Korridor, öffneten mittelst Diebschlüssels zwei Thüren und gelangten auf diese Weise in das, die Festungspläne enthaltende

Zimmer. Auf demselben Wege gelangten sie wieder ins Freie. Gegen 4 Uhr Morgens bemerkte eine aus dem Polizei-Inspektor Rajel und aus zwei Polizeisolbaten bestehende Nachtpatrouille zwei verdächtige Individuen in der Vorstadt Kleparz auf der Straße zu der Grenzstation Michatowice. Sie wurden angehalten, ergriffen zwar die Flucht, doch gelang es, ihrer noch vor Ueberschreitung der Grenze habhaft zu werden. Auf der Polizei-Inspektion wurden dann bei ihnen sämtliche gestohlene Festungspläne und diverse, dem Korpskommandanten J.M. Krieghammer entwendete Gegenstände vorgefunden. Sofort weckte der Polizeidirektor Korotkiewicz den Korpskommandanten, welcher nun erst den ganzen Vorgang erfuhr. Die Thäter sollen österreichische Deserteure sein, von denen der eine Namens Hermann Feuerwerker s. Z. als Schreiber beim Korpskommando in Diensten stand. Beide sind verdächtig, auch die Thäter des vor einigen Monaten verübten Plänebstahls zu sein; ferner vermutet man, daß die Verhafteten s. Z. auch bei der Ermordung eines Offiziers in Jaroslau theilhaftig waren.

— Schweiz. Im Nationalrath zu Bern wurde am Mittwoch die Vorlage, betreffend Errichtung von 4 Armeekorps mit allen gegen eine Stimme angenommen. Bisher bestanden 8 Armeedivisionen.

— Rußland. Das neue für die russische Armee angenommene Gewehr trägt 7000 Schritt; auf 400 durchschlägt die Kugel ein 27 zölliges Brett, ohne sich platt zu drücken. Die von der neuen Waffe verursachten Wunden heilen leicht; das neue Gewehr wiegt 10 Pfund, d. h. 2 Pfund weniger als das jetzige Verdan-Gewehr.

— Amerika. Die vierhundertjährige Jubelfeier der Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus wird nicht allein von den Vereinigten Staaten in Gestalt der Chicagoer Weltausstellung begangen werden, sondern auch von den mittel- und südamerikanischen Republiken. Letztere planen die Errichtung eines Columbus-Denkmal auf dem unweit Rio de Janeiro aus der Urwaldebene aufsteigenden Granitfelsen, der den bezeichnenden Namen „Zuckerhut“ führt. Der spanische Grande, Herzog v. Veragua, welcher in gerader Linie von dem großen Entdecker abstammt, hat einen Preis von 30,000 Francs auf die beste Lebensgeschichte seines berühmten Vorfahren gesetzt. Die Annahme, daß Columbus ein Sohn Genuas sei, ist neuerdings von dem Abbé Peretti auf Grund altenmäßigen Materials dahin richtig gestellt, daß Columbus in dem korsischen Städtchen Calvi das Licht der Welt erblickte. Da nun Korsika damals unter genuesischer Oberherrschaft stand, so bleibt die geschichtliche Ueberlieferung in weiterem Sinne dennoch aufrecht. Bei dieser Gelegenheit erregt der Hinweis erhöhtes Interesse, daß die Ge-

schichte der atlantischen Entdeckungsfahrten noch bedeutend weiter in die Vergangenheit zurückreicht, als man gemeinlich annimmt, sofern aus einer Anzahl in der Pariser Nationalbibliothek aufbewahrter lateinischer Handschriften hervorgehen würde, daß nicht den Normannen bezw. Wallisern, sondern den Irländern die Priorität des Betretens amerikanischer Bodens gebührt. Hiernach war es der Bischof von Clonsfert, St. Brendan, welcher um das Jahr 550 unserer Zeitrechnung aus der Traleebai in See stach, um den Heiden, welche er in den fernen Ländern jenseits des Atlantic vermutete, die Heilswahrheiten des Evangeliums zu bringen. Nach mehrmonatiger Fahrt landete er an einer unbelannten Küste und unterrichtete die Eingeborenen in der christlichen Lehre. Sieben Jahre blieb St. Brendan dort, dann kehrte er nach Irland zurück, mit dem Versprechen, wiederzukommen. Der zweite Versuch mißlang indes und St. Brendan starb, ein hoher Neunziger, im Geruche der Heiligkeit stehend. Thatsache ist, daß Ferdinand Cortez bei seinem Erscheinen in Mexiko fand, daß die Eingeborenen im Besitze der wichtigsten Grundlehren des Christenthums waren, welche sie von einem Fremden (Quezalcoat) erhalten haben wollten, der vor vielen hundert Jahren, in ein langes priesterliches Gewand gekleidet, von der heiligen Insel in Sonnenaufgang auf einem „Schiff mit Flügeln“ zu ihnen gekommen war und versprochen hatte, zurückzukehren. Cortez' Ankunft wurde denn auch als die Erfüllung dieser von Generation zu Generation überlieferten Sage gedeutet.

— New-York, 17. Juni. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich gestern im Staate Iowa beim Uebergange eines Passagierzuges über die Bahnbrücke über den Coonfluß in der Nähe der gleichnamigen Wasserschnellen. Die eine längere Wegstrecke vor der Brücke aus den Schienen gerathene Maschine schlug, nachdem sie die Strecke außerhalb der Schienen durchlaufen hatte, gegen das Geländer der Brücke und stürzte, die Waggons des Zuges, mit alleiniger Ausnahme des Schlafwagens, mit sich reisend, in den Fluß. Gegen 30 Personen sollen verlegt, darunter mehrere tödtlich, und 2 Personen sofort getödtet sein.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Dresden. Ueber Pflichttreue eines Eisenbahnbeamten wird Folgendes gemeldet: Ein hiesiger Zugführer, welcher in der dritten Morgenstunde des vorgestrigen Tages einen Güterzug zu begleiten hatte, fand die Hausthür verschlossen und im Schlosse selbst den abgebrochenen Bart eines Hauschlüssels, welchen ein Mitbewohner über Nacht hatte stecken lassen, ohne im Interesse der übrigen Hausgenossen für dessen sofortige Entfernung Sorge zu tragen. Die Zeit zur